

Abb. 1. Keltische Glasarmringfragmente von Schwarzenau, der Schwanberghochfläche und Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen und deren Rekonstruktion. 1/1.

## Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1967

Aus der Arbeit der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes  
für Denkmalpflege

Das Jahr 1967 hat der Würzburger Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege zwei ebenso erfreuliche wie dringend notwendige Verbesserungen gebracht: Zunächst wurde die Stelle eines Ausgrabungstechnikers geschaffen und mit dem seit Frühjahr 1961 erfolgreich tätigen und in der Präparation geschulten Herrn *Karl Schneider* besetzt. Ferner konnte die seit vielen Jahren geplante Übersiedlung in den Südflügel der Residenz durch die Bereitstellung der Ausbaumittel realisiert werden. Für beide Verbesserungen ist dem Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Herren Staatssekretär *Lauerbach*, Min.Rat *Schnerr*) und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen (Herren Reg.Räte Dr. *Köhler*, Dr. *Mennacher* und *Schnelz*), sowie nicht weniger dem Landtag mit seinen Abgeordneten Oberreg.Rat R. *Vöth*, Oberlehrer E. *Sauer* und G. *Laufer* zu danken. Verständnisvolle Hilfe fanden wir ferner bei Herrn Regierungspräsident Dr. H. *Günder* und Herrn Bezirkstagspräsident Landrat O. *Schad*. Auch zahlreiche Mitarbeiter haben sich immer wieder für diese Verbesserungen eingesetzt. Die Firma Menna war uns seit 1948 ein verständnisvoller Hausherr, die Bayerische Verwaltung der Staatl. Schlösser, Gärten und Seen (Herren Präsident Dr. L. Frhr. von *Gumppenberg*, Baudir. L. *Landschreiber*, Museumsdir. Dr. W. *Thunk*, Amtmann H. *Frick*) stellte die neuen Amtsräume zur Verfügung, das Landbauamt Würzburg (Herr Amtmann H. *Richter*) führte den sorgfältigen Ausbau durch.

Im gleichen Zeitraum machte die durch Herrn Dr. F. R. *Herrmann*, dem Leiter der Außenstelle Nürnberg, durchgeführte und von der Regierung sowie der Verwaltung des Bezirks Mittelfranken wesentlich geförderte Inventarisierung der obertägigen Denkmäler so gute Fortschritte, daß mit dem Abschluß der Arbeiten bis zum Ende des Jahres 1968 zu rechnen ist. Bis dahin wird die praktische Bodendenkmalpflege des Regierungsbezirks Mittelfranken noch von Würzburg aus betreut werden.

Für Mitarbeit ist zu danken: Lehrerin Helga *Abschütz*, Kitzingen-Etzwashausen; Schulrat Alfons *Arnold*, Rimpf; Luise und Hans *Arnold*, Worzeldorf; Heinz *Balzer*, Nürnberg; Stud. Gerhard *Bauchhenß*, Würzburg; Oberstudienrat Walter *Bogenberger*, Dinkelsbühl; Martin *Bolch*, Oberalterheim über Würzburg; M. A. Hermann *Bullinger*, Würzburg; Pfarrer i. R. Wilhelm *Dannheimer*, Rothenburg o. T.; Buchdruckereibesitzer Heinrich *Delp*, Bad Windsheim; Kraftfahrzeugmeister Karl Heinz *Denzler*, Thalmässing; Bahnhofsvorst. Karl *Dietel*, Marktredwitz; Robert *Düren*, Treuchtlingen; Prof. Peter *Endrich*, Würzburg; Hilde *Faust*, Baierbrunn; Lehrer Ulrich *Faust*, Sulzdorf a. d. Lederhecke; Rektor Berthold *Fischer*, Oeslau; Oberstudienrat i. R. Dr. Wilhelm *Frantzen*, Kronach;

Mus.-Dir. Dr. Max H. v. *Freeden*, Würzburg; Prof. Dr. Gisela *Freund*, Erlangen;  
 Rainer R. *Funk*, Burgfarnbach; Lehrer Horst *Gabbert*, Erlangen; Oberlehre:

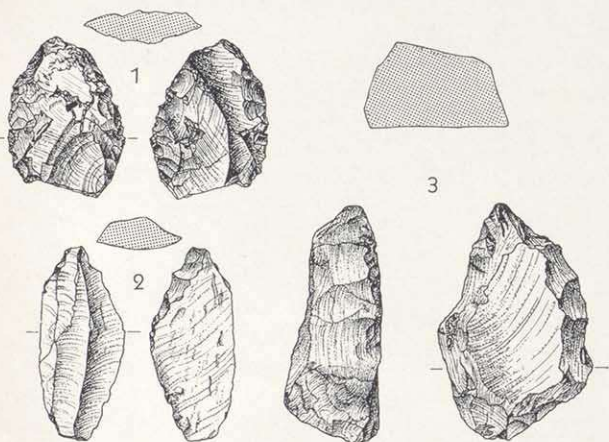


Abb. 2.  
 Altsteinzeitliche  
 Geräte von der  
 Vogelsburg, Gde.  
 Escherndorf, Ldkr.  
 Würzburg. 1/2.

Anton *Gäck*, Böhming; Dr. med. Wilhelm *Geiger*, Theilenhofen; Jochen *Göbel*,  
 Nürnberg; Ing. Herbert *Goller*, Nürnberg; Lehrer Jürgen *Gottschalk*, Unter-  
 spiesheim; Obmann Fritz *Gries*, Nürnberg; Fritz *Grosch*, Kleinlangheim; Ober-

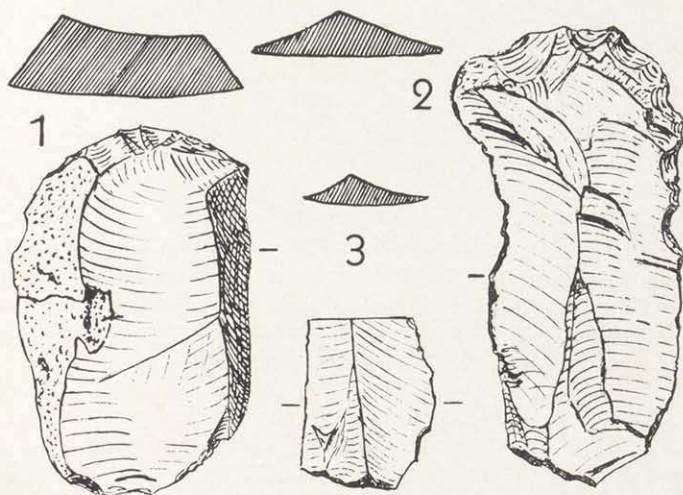


Abb. 3.  
 Altsteinzeitliche  
 Geräte von  
 Krautheim, Ldfr.  
 Gerolzhofen. 1/1.

insp. Fred *Händel*, Hof; Maximilian *Hagn-Rummel*, Altendorf; Dr. med. Hans  
*Hahn*, Geldersheim; Oberlehrer Karl *Hahn*, Würzburg; Hermann *Happel*,  
 Mühlbach bei Bad Neustadt/Saale; Gewerbeoberlehrer i. R. Eduard *Hartmann*,  
 Miltenberg; Prof. Dr. Günther *Haseloff*, Würzburg; Landwirt Peter *Haupt*, Wil-  
 lanzheim; Oberstudienrat Leo *Hefner*, Obernburg; Theo *Hein*, Nüdlingen; Prof.  
 Dr. Florian *Heller*, Nürnberg; Oberinsp. Heinz *Henschel*, München; Dr. Fritz-  
 Rudolf *Herrmann*, Nürnberg; Dr. med. Reinhold *Heusinger*, Stadtlauringen;

Rektor Paul *Hinz*, Knetzgau; Walter *Jahn*, Ostheim v. d. Rhön; Dr. Hans *Jakob*, Bamberg; Ing. Werner *Kahnt*, Schweinfurt; Hauptlehrer i. R. Kreisheimatpfleger J. Max *Kaupert*, Forchheim; Dipl.Chem. Ingo *Keesmann*, Würzburg; Lagerhausbesitzer Christ. *Keitel*, Markteinersheim; Mus.-Dir. Dr. Hans-Jörg *Kellner*, München; Oberstudienrat i. R. Dr. Ernst *Kemmeter*, Kitzingen; Baurat Manfred *Kiesewetter*, Bad Kissingen; Angestellter Werner *Knauth*, Würzburg; Prof. Dr. Georg *Knetsch*, Würzburg; Dr. Robert *Koch*, Heilbronn; Hans *Koppelt*, Gerolzhofen; Gerd *Kruse*, Schweinfurt; Dr. med. Helmut *Kunstmann*, Nürnberg; Museumswart Hans *Leigner*, Weißenburg; Rektor i. R. Hermann *Mauer*, Zeil über Haßfurt; Baudirektor Otto *Mayer*, Würzburg; Prof. Dr. Otto *Meyer*, Würzburg; Berufsschuldir. i. R. Josef *Metzger*, Bad Kissingen; Realschuldir. Baptist *Müller*, Burgkunstadt; Dr. med. Bruno *Müller*, Bamberg; Oberbibliotheksrat Dr. Wilhelm *Müller*, Bayreuth; Konservator Dr. Hanswernfried *Muth*, Würzburg; Dr. med. Eugen *Nätscher*, Partenstein; Oberforstmeister August *Ortegel*, Nürnberg; Museumsleiter Kreisheimatpfleger Dr. Adolf *Pahl*, Schweinfurt; Bezirksheimatpfleger Dr. Andreas *Pampuch*, Würzburg; Willi *Pöschl*, Ellingen; Lehrer Konrad *Radunz*, Schney; Dr. med. Reinhard *Reinhardt*, Heiligenstadt; Frfr. Lotte v. *Rotenhan*, Lichtenstein/Haßberge; Stud. Helmut *Roth*, Würzburg;

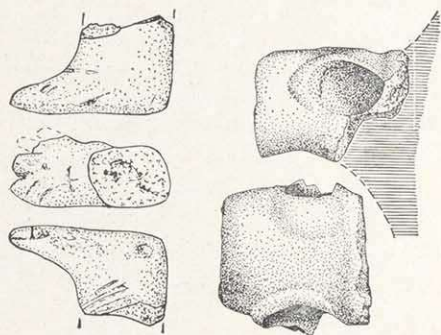


Abb. 4.

Fuß einer Tonstatuette und als Rinderkopf gebildete Gefäßknubbe. Untereisenheim, Ldkr. Gerolzhofen und Estenfeld, Ldkr. Würzburg. Bandkeramik. 1/2.

Stadtarchivar Dr. Erich *Saffert*, Schweinfurt; Prof. Dr. Wolfgang *Sannemann*, Würzburg; Bauoberinsp. Dieter *Scherner*, Bad Kissingen; Dr. med. dent. Klaus *Schlereth*, Würzburg; Lehrer Dieter *Schmudlach*, Heubach bei Kasendorf; Mus. - Dir. Dr. Ernst *Schneider*, Aschaffenburg; Museumsangestellter Georg *Schneider*, Aschaffenburg; Dr. Hermann *Schneider*, Schweinfurt; Ausgrabungstechniker Karl *Schneider*, Volkach; Kreisheimatpfleger Werner *Schönweiß*, Weitramsdorf über Coburg; Hauptlehrer Johannes *Schreiber*, Neubrunn; Karl *Schretzmann*, Unterspiesheim; Hauptsekretär Richard *Suhlmann*, Staffelstein; Dipl.Kfm. Hans *Sehm*, Würzburg; Hauptlehrer i. R. Otto *Selzer*, Marktbreit; Lehrer Paul-Ernst *Selzer*, Schernau; Peter *Seßler*, Ansbach; Polizeimstr. Xaver *Spanrad*, Bayreuth; Architekt Erich *Sticht*, Bayreuth; Rektor Andreas *Stubenrauch*, Mönchröden; Stud. Otto *Teschauer*, Würzburg; Oberförster Hermann *Thoma*, Kleinellendorf; Stud. Christa *Thüriedl*, Würzburg; Prof. Dr. Dieter *Timpe*, Würzburg; Oberlehrer Kreisheimatpfleger Georg *Trost*, Weichterswinkel; Landwirt Johann *Völklein*, Hüssingen über Gunzenhausen; Redakteur Rudolf *Vierengel*, Miltenberg; Baurat Peter *Vychtil*, Würzburg; Realschuloberlehrer Josef *Wabra*, Bad Kissingen; Robert *Wagner*, Würzburg; Förster Erich *Walter*, Burggrub über Kronach; Landwirt Fritz *Weglöhner*, Reichersdorf über Thalmassing; Pfarrer Georg *Wehner*, Fahr a. Main; Stadtamtman i. R. Hans *Weich*,

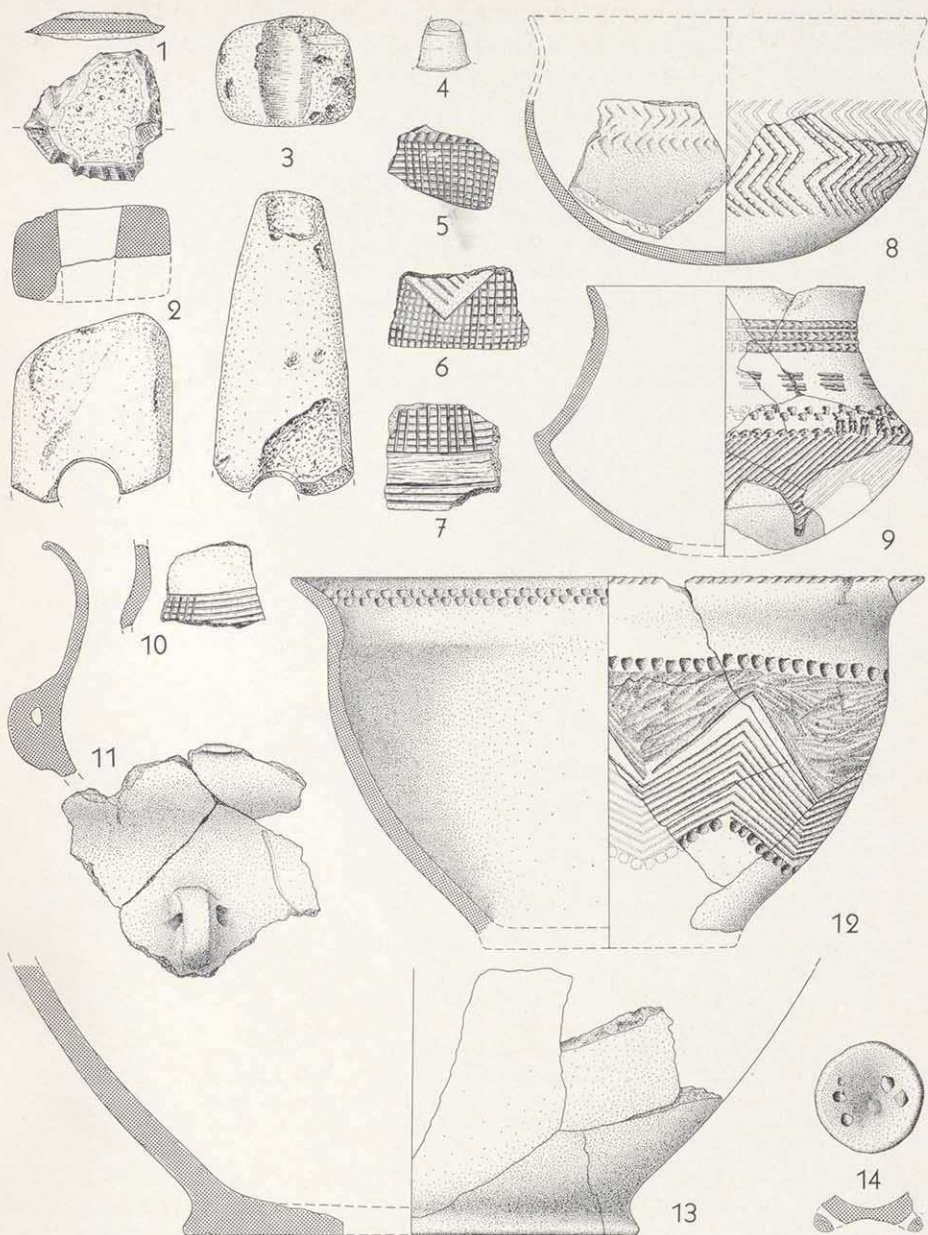


Abb. 5. Geschlossener Grubeninhalt von Krautheim; Ldkr. Gerolzhofen. Rössener Kultur. 1/3.

1 = beschädigtes Gerät aus Plattenhornstein; 2-3 = Steinaxtfragmente aus Amphibolit; 4 = Bohrkern aus Amphibolit; sonst Keramik.

Bamberg; Dr. geol. Norbert Wilczewski, Würzburg; Lehrer Reinhard Worschech, Würzburg. Weiterer Dank folgt durch Nennung jeweils bei den aufgeführten Funden und Befunden.

Nach Belegen aus der ALTSTEINZEIT auf verschiedenen Höhen in Franken (Schwanberg, Hesselberg, Staffelberg) konnten jetzt auch einschlägige Geräte von der Vogelsburg, Ldkr. Gerolzhofen, beigebracht werden: ein schöner Schaber aus Kieselschiefer (*H. Schneider*) (Abb. 2,1) und aus Basalt ein Klingenabspliss und ein roher Kratzer (*Kahnt*) (Abb. 2,2-3). Neben einer Quelle bei Krautheim, Ldkr. Gerolzhofen, fand *Koppelt* stark patiniertes Hornsteingerät (Abb. 3), an der Göllersreuther Platte, Gde. Landers-

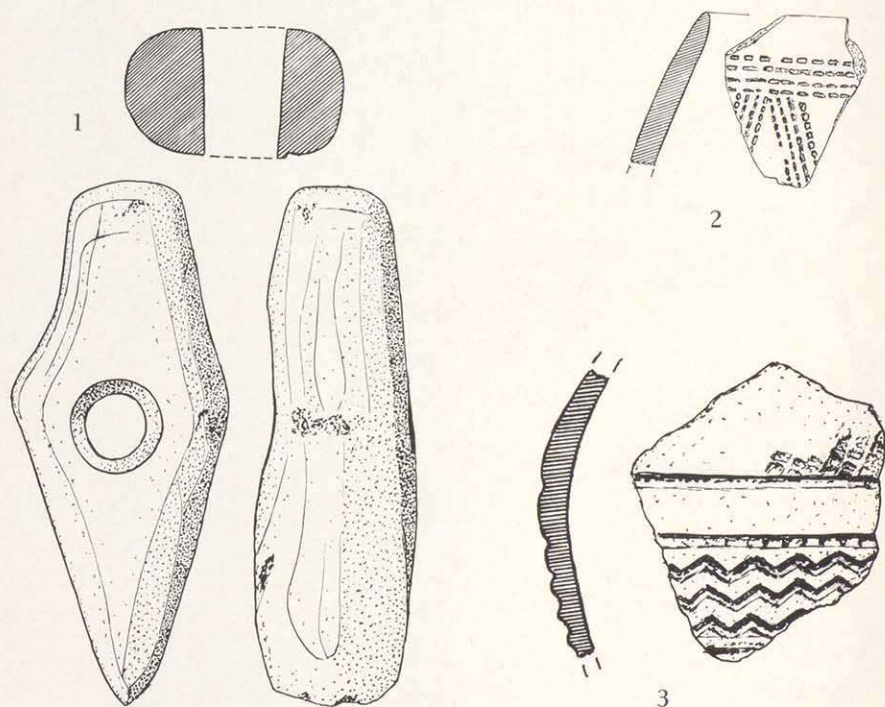


Abb. 6. 1 = Streitaxt der Schnurkeramik, Amphibolit, Alitzheim, Ldkr. Gerolzhofen. 1/2. - 2 = Randstück der Stichreihenkeramik von Bibergau, Ldkr. Kitzingen. 1/2. - 3 = Fragment eines Glockenbeckers von Stadelhofen, Ldkr. Hilpoltstein. 1/1.

dorf, Ldkr. Hilpoltstein *Denzler*, einen vielleicht hierher gehörigen Abschlag. Im Bereiche der Freilandstation am Speckberg, Gde. Meilenhofen, Ldkr. Eichstätt, fand mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang Treue) eine weitere Grabungskampagne statt (Doz. Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Oberlehrer Oswald Böhme).

Funde der MITTELSTEINZEIT konnten nur bei Repperndorf, Ldkr. Kitzingen, (Mikrokratzer, Mikroschaber) durch Dr. Lydia Tränkenschuh, vermittelt durch *Endrich* und von der Göllersreuther Platte, Gde. Landersdorf, Ldkr. Hilpoltstein (*Denzler*) beigebracht werden.

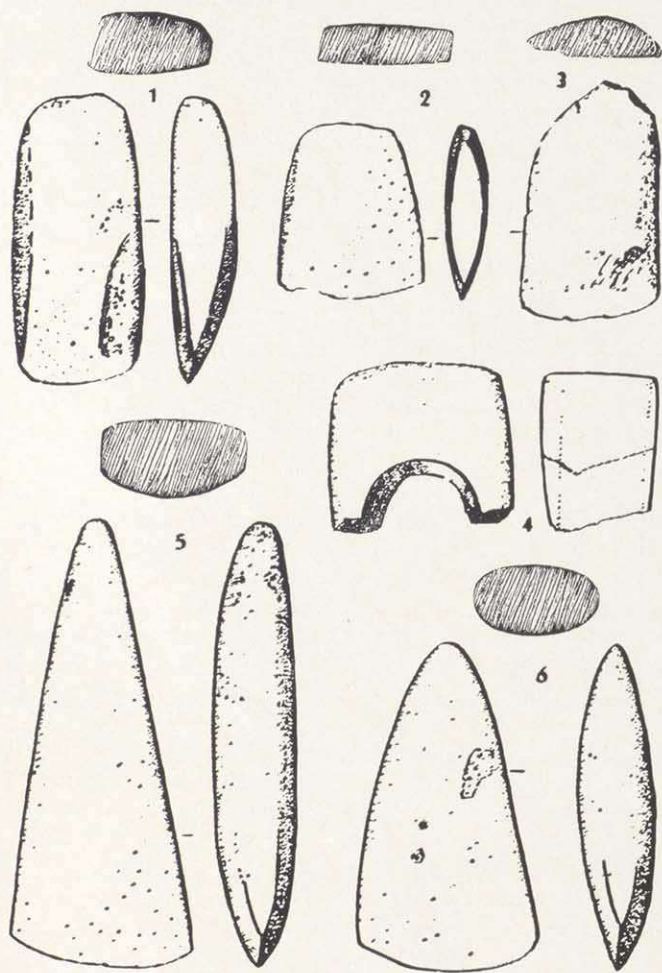


Abb. 7. Steinbeile von Altendorf, Ldkr. Bamberg. Jungsteinzeit. 1/2. 1-4 = Amphibolit; 5-6 = Nephrit.

Dagegen liegen für die JUNGSTEINZEIT zahlreiche neue Funde vor. Siedlungsbelege der Bandkeramik fanden sich bei Repperndorf, Ldkr. *Kitzingen* (Dr. L. Tränkenschuh); Alsleben, Eyershausen, Sternberg und Untereßfeld, Ldkr. *Königshofen* (U. Faust); Hohestadt, Ldkr. *Ochsenfurt* (Keitel); Euerbach, Kronungen und Niederwern, Ldkr. *Schweinfurt* (H. Hahn); Hohlach, Ldkr. *Uffenheim* (Landwirt Richard Preeg, Roth). An altem Platze in Oberaltertheim, Ldkr. *Würzburg*, konnte ein Steinkeil und zugehörige Keramik entdeckt werden (Bolch, Landwirt Paul Hemrich). Der aus hellgrauem Ton gefertigte Fuß einer Statuette fand sich bei Untereisenheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (Koppelt) (Abb. 4,1), Fundbergungen nördlich Estenfeld, Ldkr. *Würzburg*, erbrachten eine als Rinderkopf gestaltete Topfknubbe (K. Schneider) (Abb. 4,2).

Siedlungsscherben der Stichbandkeramik fanden sich bei Steinsfeld, Ldkr. *Rothenburg o. T.* (W. Dannheimer) und Bibergau, Ldkr. *Kitzingen* (Koppelt) (Abb. 6,2).

Die immer spärlicher als die Bandkeramik belegte Rössener Kultur wurde immerhin an drei neuen Plätzen gefunden: Alsleben und Eyershausen, Ldkr. *Königshofen* (U. Faust); Euerbach, Ldkr. *Schweinfurt* (H. Hahn). Die schon gemeldete Ware von Krauthcim, Ldkr. *Gerolzhofen* (Koppelt) sollte ihrer Vollständigkeit wegen noch in Abbildung vorgelegt werden (Abb. 5).

Höchst bedeutsam ist es, daß ein Grabungsschnitt am Staffelberg (vgl. S. 266, Dr. Udo Osterhaus, Theodor Kubiczek) als älteste Schicht Michelsberger Kultur ergab, zu der hangabwärts ein seichter, unregelmäßig in den Fels gearbeiteter Graben gehörte, so daß wir erstmals für Franken einen Beweis für eine jungsteinzeitliche Befestigung haben (vgl. hierzu Verf. in Mitteilungen d. Anthropologischen Gesellschaft Wien 92, 1962, S. 250 f.). Gefästreste dieser Kultur wurden bei Krauthcim, Ldkr. *Gerolzhofen* (Koppelt) gefunden.

Die in Franken raren Belege der Glockenbecherkultur vervollkommnete *Weglhömer* durch einen typischen Becherscherben vom Juraplateau (Abb. 6,3).

Funde der Becherkulturen fallen heuer fast ganz aus. Lediglich eine facettierte Streitaxt der Schnurkeramik konnte von Koppelt in Alitzheim, Ldkr. *Gerolzhofen*, sekundär wiederverwendet, entdeckt werden (Abb. 6,1).

Nicht einzuordnen sind folgende Funde: Steinbeile von Altdorf, Ldkr. *Bamberg* (Hagn-Rummler) (Abb. 7), Stettfeld (*Thea Mauer*) und von der „Altenburg“ über Zeil, Ldkr. *Haßfurt* (Hubert Martin, Vermittlung Mauer) und Ochsenfeld, Ldkr. *Eichstätt* (Balzer); Steinkeil von Schernau, Ldkr. *Kitzingen* (P. E. Selzer); Schuhleistenkeil von *Kitzingen* (Oberlehrer Siegfried Schindler, Abschütz); Steinaxtfragment vom Altenberg bei Zoggendorf, Ldkr. *Ebermannstadt* (E. Walter, Reinhardt). Abschläge aus Hornstein und Kieselschiefer fanden sich bei *Haßfurt* (Mauer) und Gädheim, Ldkr. *Haßfurt* (Mauer); Hornsteingeräte beim Tempelhof, Gde.



Abb. 8. Hockergrab auf dem Würzburger Domplatz. Vielleicht Jungsteinzeit. Plan 1/20; Fundstücke 1/2.

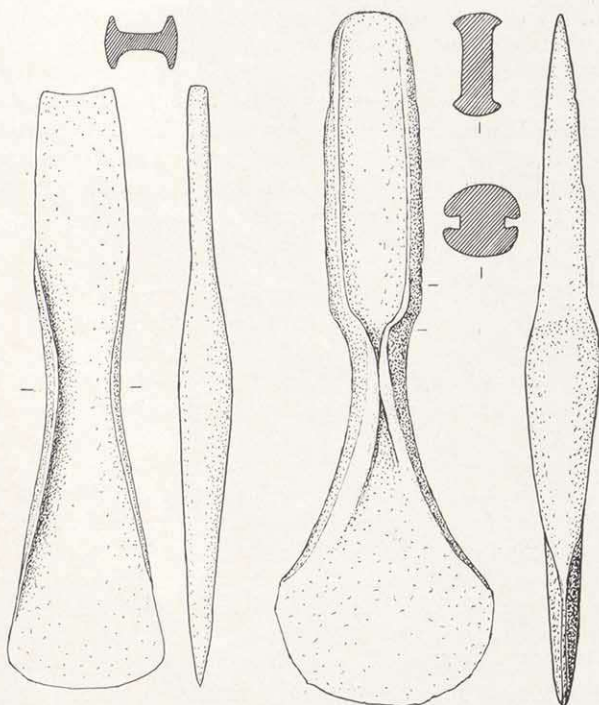


Abb. 9. Bronzebeile von Oberhochstatt, Ldkr. Weißenburg, und Schnepfenbach, Ldkr. Kitzingen. Bronzezeit. 1/2.

Ochsenfeld, Ldkr. *Eichstätt* (Balzer) und Gündersbach, Gde. St. Veit, Ldkr. *Weißenburg* (Pöschl). Trianguläre Pfeilspitzen ließen sich bei Krum, Ldkr. *Haßfurt* (Rektor E. Marquardt, Vermittlung *Mauer*), Dimbach, Ldkr. *Gerolzhofen* (Werner Wolf, Grosch) und bei Göllersreuth, Gde. Landersdorf, Ldkr. *Hilpoltstein* (Denzler) entdecken.

Vielleicht neolithisch, möglicherweise aber auch älter oder jünger ist der Rest einer Hockerbestattung, die vor dem Dom in *Würzburg* ausgegraben wurde (Abb. 8). Die planmäßig beobachtete Tieferlegung des Domvorplatzes (*Vychitil*) ergab neben einer Mauer mit für *Würzburg* typischem romanischem Mörtel und zahlreichen historischen Gräbern die Hockerbestattung eines Kindes. Die Füße waren durch die Baugrube für die Fundamentmauern des nordwestlichen Domturmes zerstört worden. In der Grube fand sich ein Mikrolith aus schwarzgrauem Hornstein, der vielleicht als querschneidige Pfeilspitze gedient haben könnte. Daneben lag ein schuhleistenkeilartiger Kiesel, der keine artifizielle Zurichtung erkennen läßt (*Knetsch, Sannemann, Keesmann*).

Die BRONZEZEIT lieferte neben an sich wichtigen Beilfunden (Oberhochstatt, Ldkr. *Weißenburg* (Koschmieder); Schnepfenbach, Ldkr. *Kitzingen* (Landwirt Kilian Stecher, Oberlehrer Stephan Kaluga, Vermittlung J. Schreiber) (Abb. 9) anlässlich der Kanalisation von Kleinlangheim, Ldkr. *Kitzingen* (Grosch, K. Schneider) einen höchst bedeutenden Komplex der sonst so raren Tonware (Abb. 10). Teile eines gleichaltrigen Vorratsgefäßes fanden sich in einer Sandgrube bei Untereisenheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (Dr. Woltg. Krumbein). Ein ungewöhnlich reicher Grabfund konnte bei Gundelsheim, Ldkr. *Bamberg*, sichergestellt werden (*Weich*) (Abb. 11).

Im Auftrage des Städtischen Museums Aschaffenburg fand an dem von der Bronzezeit bis in die Urnenfelderzeit reichenden Gräberfeld im Strietwald bei *Aschaffenburg* eine weitere Grabungskampagne statt (Studenten Günter Rau, Ingrid Goldmann). Es ergaben sich Brandgräber mit Steinsetzungen, darunter ein reich verziertes Gefäß der späten Bronzezeit und typische Keramik der Urnenfelderzeit.

Die als URNENFELDERZEIT bezeichnete Spätbronzezeit lieferte Siedlungsreste bei Düllstadt, Ldkr. *Gerolzhofen*, sowie Neusetz und Dettelbach, Ldkr. *Kitzingen* (Koppelt) (Abb. 12). Letzte Fundstelle erbrachte neben der aus Gräbern bekannten Ware, auch die sonst nicht so gut erhaltene grobe Gebrauchskeramik, darunter einen Henkeltopf mit kräftiger Fingernagelzier (Abb. 12,1). Während in Kahl, Ldkr. *Alzenau* ein Brandgrab geborgen werden konnte (*Johann Meuer, Helmuth Ludwig, G. u. W. Schneider*), gelang es bei Herlheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (18 Gräber, *Koppelt*) und Horsdorf, Ldkr. *Staffelstein* (Fuhrunternehmer Franz Scholz, Günther Trommer, Radunz) Gräberfelder teilweise zu bergen. Während diese Funde noch nicht im Bilde vorgelegt werden können, ist die Bearbeitung der vorjährigen von Karbach, Ldkr. *Marktheidenfeld* jetzt abgeschlossen (Abb. 13). Auch der bronzene Kammhelm von Ebing, Ldkr. *Staffelstein* (Kieswerke Porzner, Georg Gunzelmann, Jakob) kann jetzt im Bilde vorgelegt werden (Abb. 14). Ein vereinzelter Scherben fand sich bei Reppendorf, Ldkr. *Kitzingen* (Dr. L. Tränkenschuh), das Grifffragment eines sog. Mörieger-Schwertes am Schwanberg (*Keitel*).

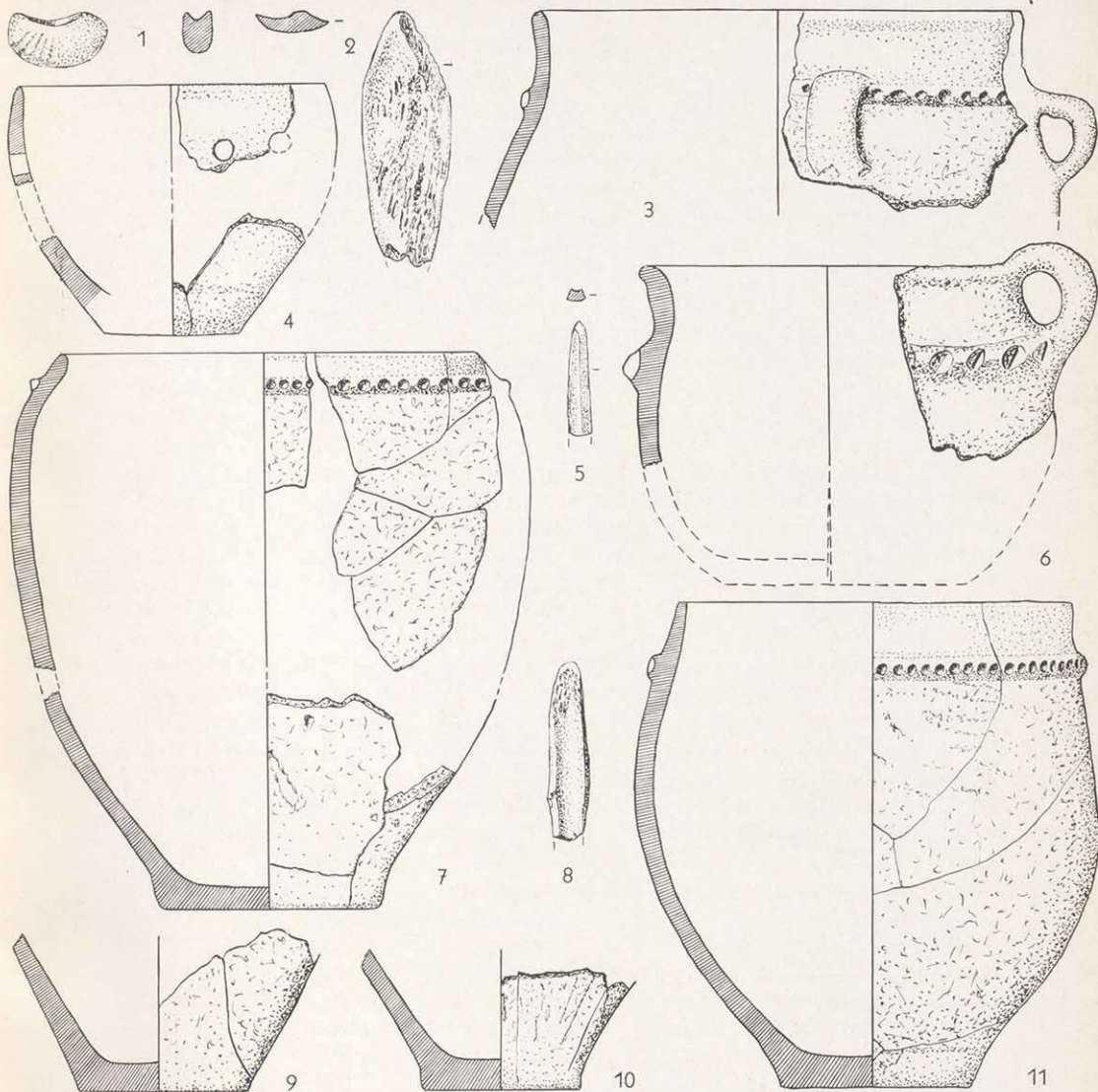


Abb. 10. Geschlossener Grubeninhalt von Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen. Bronzezeit. 1 = Versteinerung; 2.5.8. = Knochen, sonst Ton. 7. 9–11 = 1/4, sonst 1/2.

Eine weitere Grabungskampagne auf dem *Marienberg* über *Würzburg* wurde mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. *Wolfg. Treue*) unter der Leitung von Prof. Dr. *Gerhard Mildenerger* durchgeführt. Sie erbrachte neben Befunden aus der Zeit der hochmittelalterlichen Burg eine urnenfelderzeitliche Kulturschicht mit den Resten eines Lehmofens. Unter hallstatt-

zeitlichen Resten fand sich auch wieder der Scherben einer wahrscheinlich attischen Trinkschale.

Die erste Periode der frühen EISENZEIT, die HALLSTATTZEIT, ist durch Siedlungsreste von Schleerieth, Ldkr. *Schweinfurt* (H. Hahn), dem Marienberg in Würzburg (vgl. oben), dem Ringwall auf der Göllersreuther Platte, Gde. Landersdorf, Ldkr. *Hilpoltstein* (Denzler) und dem Altenberg bei Stadtlauringen, Ldkr. *Hofheim* (Heusinger) vertreten. Am Staffelberg wurden für diese Epoche Festungsmauern nachgewiesen (vgl. unten). Der schon im vergangenen Jahr unter Becherkultur genannte Grabhügel am Pensen, Gde. Seulbitz, Ldkr. *Bayreuth*, erbrachte eine Bronzefibel (*Sticht, Spanrad*), eine mit reichen Resten von Keramik ausgestattete Grabhügelbestattung barg *Koppelt* bei Volkach, Ldkr. *Gerolzhofen*, während K. *Schneider* aus seiner Heimatstadt ein Kragengefäß beibringen und restaurieren konnte (Abb. 15). Wohl die Nachbestattung eines völlig eingeebneten Hügels stellt ein Brandgrab dar, das *Hagn-Rummeler* an der Straße von Altdorf nach Dittenheim, Ldkr. *Bamberg*, bergen konnte (Abb. 16). Der in dem Kegelhalsgefäß befindliche Leichenbrand wurde mit einer Deckschale geschützt. Mit Tatkraft und Umsicht (unterstützt von Studienrat Dr. *Ernst Köberlein* und Schülern des Melanchthon-Gymnasiums Nürnberg, sowie *Funk*) nahm sich *Denzler* einzelner beim Wegebau angerissener Grabhügel bei Landersdorf, Ldkr. *Hilpoltstein* an und barg namhafte Reste (Abb. 17).

Reizvoll, jedoch diffizil ist die Erforschung von Zeugen früher Religionsübung. Neben figürlichen Fragmenten (Abb. 4) ist der ehemalige (bis etwa 1880/90) Standplatz des sog. Teufelssteines westlich Rödersdorf, Gde. Gebssattel, Ldkr. *Rothenburg o. T.*, deshalb aufzuführen, weil dort Planierungen Scherben der späten Jungsteinzeit bis Hallstattzeit, vielfach mit Spuren von Feuereinwirkung, erbrachten (W. *Dannheimer*). Die Vermutung eines einstigen Kultplatzes soll daraufhin durch eine Ausgrabung geklärt werden.

Aus der ersten Phase der zweiten vorchristlichen Eisenzeit, der LATENEZEIT, ist nur von einer schönen Grabhügelbestattung bei Speikern, Ldkr. *Lauf*, zu berichten (*Naturhist. Ges. Nürnberg*). Baumaßnahmen im Bereiche der Vogelsburg, Gde. Escherndorf, Ldkr. *Gerolzhofen*, erbrachten interessante keramische Belege (K. *Schneider*) (Abb. 18). Über Festungsmauern aus dieser Periode am Staffelberg vgl. den nächsten Abschnitt.

Die Erforschung der Geschichte der Kelten wurde entscheidend durch einen umfangreichen Grabungsschnitt am Staffelberg gefördert, der, durch einen Zusatzbau an der Scheffelklausen veranlaßt, vom Plateau in den Hang geführt wurde (örtliche Grabungsleitung Dr. *Udo Osterhaus, Theodor Kubiczek*). Am oberen Plateaurand fand sich eine Trockenmauer, die erstmalig mit Holzpfeilen vermutlich zur Hallstattzeit erbaut und durch Feuer zerstört wurde, in der Frühlatènezeit baute man darüber eine Mauer ohne Holzeinbau und blendete in der Spätlatènezeit eine Mauer mit Holzpfeilen vor. Eine weitere Befestigungsmauer zeigte sich im Hang und besaß 3 oder sogar 4 Phasen: Hallstattzeit, Frühlatène und Spätlatène. Offenbar war jeweils das lebensnotwendige Wasser einer dort entspringenden Quelle Anlaß, sie in die Umwehrung einzubeziehen. An bemerkenswerten Funden ergab sich: Stempelverzierte Frühlatène-

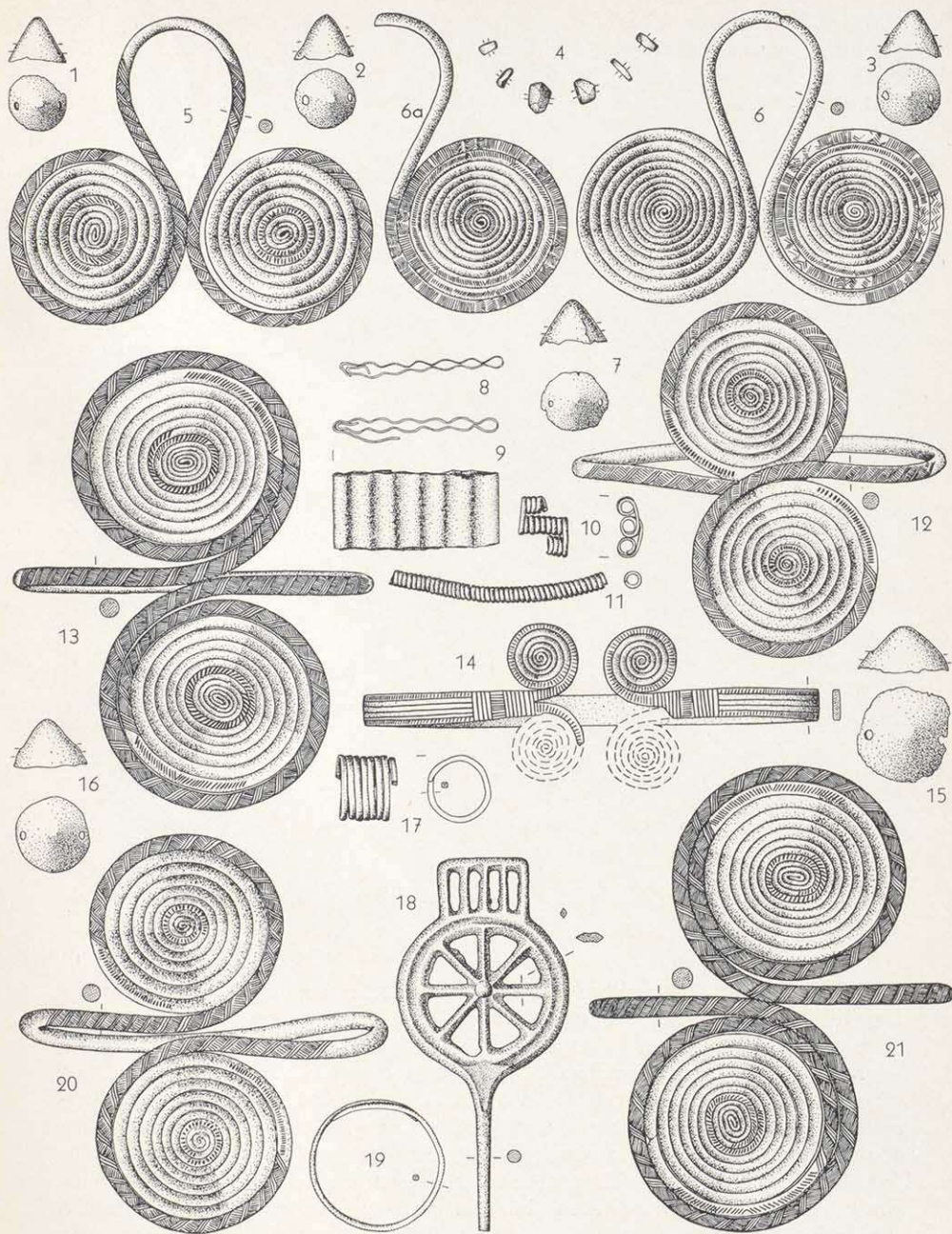


Abb. 11. Bronzezeitlicher Grabhügelfund (wohl Doppelgrab) vom Hirschknock, Gde. Gundelsheim, Ldkr. Bamberg. Bronzezeit. 1/2. 4 = Bernstein; sonst Bronze. Dazu gehört noch eine weitere Brillenspirale, viele Tutuli, Spiraldrähte und Scherben eines noch nicht restaurierten Gefäßes.

keramik, das Fragment eines Ösenarmringes, bemalte Ware und graphithaltige Kammstrichkeramik aus der Spätlatènezeit, eine eiserne und eine bronzene Fibel aus der späten Römischen Kaiserzeit, wellenverzierte Scherben des 8. Jhdts. n. Chr.

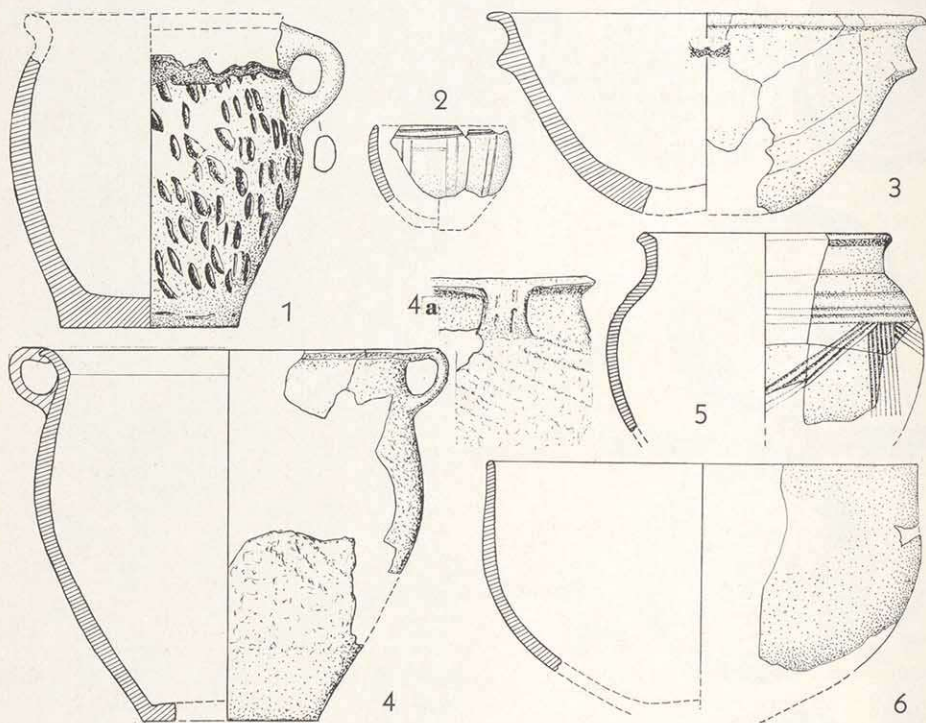


Abb. 12. Geschlossener Grubeninhalt von Dettelbach, Ldkr. Kitzingen. Urnenfelderzeit. 1/3.

Unter den von Mitarbeitern beigebrachten Neufunden sind 7 Glasarmringfragmente aufzuführen: Altendorf, Ldkr. *Bamberg* (*Hagn-Rummler*) (Abb. 19,1); Alsleben, Ldkr. *Königshofen* (*U. Faust*); Baldersheim, Ldkr. *Ochsenfurt* (*Teschauer*); Euerbach und Geldersheim, Ldkr. *Schweinfurt* (*H. Hahn*); Gnodstadt, Ldkr. *Ochsenfurt* (*Keitel*); Iphofen, Ldkr. *Scheinfeld* (*Keitel*). Sie geben Anlaß, anhand älterer Funde und deren Rekonstruktion einmal die Schönheit dieses Schmuckes vor Augen zu führen (Abb. 1). Heute noch ist das Glas strahlend hellblau oder kobaltblau (andere verwendete Farben sind lila und gelb), ansprechend darauf die aus opakem (undurchsichtigem) Glas eingelegten Fäden in weiß und gelb. Die Siedlung von Altendorf, Ldkr. *Bamberg* (*Hagn-Rummler*) lieferte ferner eine Silbermünze mit einem stark geometrisierten Kopfprofil nach links und rückseitig einem galoppierenden Pferd (Abb. 19,2). Nach *Kellner* ist sie eine Vorstufe des sog. Büscheltypus; er datiert unser Stück etwa in das Jahrzehnt 80–70 v. Chr. Weitere Einzelfunde (Eisenmesser, Eisenbeil = Abb. 19,3–4) mö-

gen auch zur Keltensiedlung gehören. Graphithaltige Keramik fand sich bei Düllstadt und Krautheim, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)*, sowie Schernau, Ldkr. *Kitzingen (Koppelt)*.

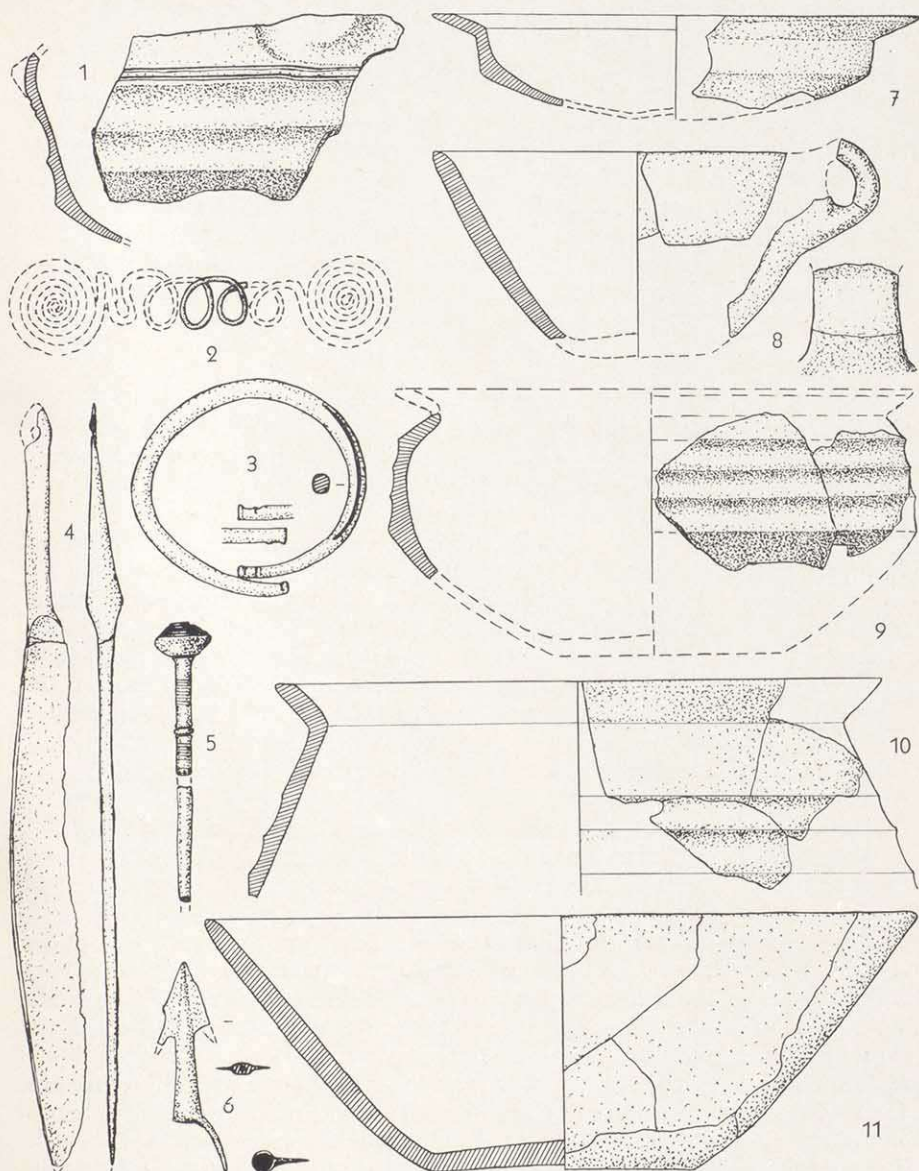


Abb. 13. Beigaben aus Brand- und Körpergräbern bei Karbach, Ldkr. Marktheidenfeld. Urnenfelderzeit. 2-6 = Bronze, sonst Ton. 1/2.

Die ROMISCHE KAISERZEIT ist belegt durch eine schöne Gemme vom Vicus beim Kastell *Dambach*, Ldkr. *Dinkelsbühl (Balzer)*, im Bereich

des Kastells durch eine Bronzemünze (Sesterz) des Marc Aurel von 173/174 (*Heinz Kornemann, Bestimmung Kellner*). Im Kastell Gnotzheim, Ldkr. Gunzenhausen, wurden durch Straßenbau (im Rahmen der Flurbereinigung) zahlreiche Funde erschlossen und geborgen, darunter 2 eiserne Lanzen spitzen, 3 eiserne Lanzen schuhe, 2 Eisennägeln, ein phallischer Bronzeanhänger, ein Beinlöffel, ein Spielstein aus Bein, der Boden eines Glasgefäßes, ein Denar des Nero, 63/68 in Rom geprägt und in der Principia ein kleiner Münzschatz von noch 10 Denaren (Vespasian für Titus, Rom 79; Vespasian für Domitian, Rom 76; Domitian, Rom 95; 2 Antoninus Pius, Rom 145/161 und 152/153; 2 Antoninus Pius für Faustina I., Rom 141/161; Marc Aurel, 163/164; Marc Aurel für Divus Antoninus, Rom 161; Commodus, Rom 183/184 (*Heinz Kornemann, Bestimmung Kellner*). Reste römischer Gebäude kamen bei der Anlage von Fischteichen westlich des Kastells Theilenhofen, Ldkr. Gunzenhausen, zutage (*Geiger, F.-R. Herrmann*). Kleinräumige Ausgrabung soll dort nächstes Jahr die Lage des Bades vor weiterer landwirtschaftlicher Nutzung des Geländes klären.

Scherbenfunde und zwei Spinnwirtel am Limes ermöglichen die Lokalisierung von Wachtposten 29 der Strecke 14 (*Pöschl*). Holzpfähle an der Gersprinz nordwestlich Stockstadt, Ldkr. Aschaffenburg stammen wohl von einer römischen Brücke (*E. u. G. Schneider*).

Das Christian-von-Bomhard-Gymnasium Uffenheim (Stud. Dir. *Gerhard Birkner* und Mitarbeiter) vollendete tatkräftig die Restaurierung des Burgus bei Burgsalach, Ldkr. Weißenburg (finanziell getragen vom Landratsamt, Landrat Dr. *Georg Hofmann*, Reg. Rat *Heiko Büttner*). Es bleibt noch die Bereinigung des Geländes und die weitere Pflege. In gleicher Weise hat das Johannes-Butzbach-Gymnasium Miltenberg die Patenschaft über Aufschlüsse am Altstadtkastell Miltenberg und dem benachbart liegenden Bad übernommen und dieses Jahr bereits dort Arbeiten durchgeführt (Oberstud. Dir. Dr. *Rudolf Latsch*, Stud. Dir. Dr. *Hannes Karasek*, Stud. Ass. *Erwin Genzler*).

Belege der jenseits des Limes siedelnden Germanen lieferten für das 2.-3. Jhd. n. Chr. Oberflächenfunde bei Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen (*Koppelt*) (Abb. 20). Ton-, Fingernagel- und Spachteleindrücke, sowie Riefen fanden sich in gleicher Weise in der großen Siedlung bei Baldersheim, Ldkr. Ochsenfurt oder im Friedhof Altendorf, Ldkr. Bamberg. Neu ist das Fragment eines durchbrochenen und mit Punktkreisen geschmückten Knochenkammes (Abb. 20, 1). Das Bruchstück ermöglicht leider keine zuverlässige Rekonstruktion. Nach Parallelen kann der Kamm in der Mitte oben ein Aufhängeloch, aber auch einen weiteren Punktkreis besessen haben. Das Wandungsstück eines Topfes wohl des 4. Jhdts. n. Chr. konnte am Rothensteinfelsen bei Burggrub, Ldkr. Ebermannstadt, entdeckt werden (*E. Walter*), zwei Fibeln am Staffelberg (vgl. S. 268). Zu germanischen Scherben und einem Fibelfragment fand sich an der nördlichen Stadtgrenze von Bamberg eine Bronzemünze des Gallienus aus den Jahren 259/68 (*Jakob, Bestimmung Kellner*).

Bedeutungsvoll sind für die VÖLKERWANDERUNGSZEIT thüringische Belege, die in einer Sandgrube östlich Haßfurt geborgen werden konnten (*H. Schneider*) (Abb. 21). Der Napf beweist durch Ton und Härte des Brandes eine späte Zeitstellung, der Scherben eines Topfes mit schrägen Furchen/Rippen

auf der Schulter hat enge Verwandte in Mitteldeutschland. Er kann ins fortgeschrittene 5. – frühe 6. Jhdt. n. Chr. gesetzt werden.

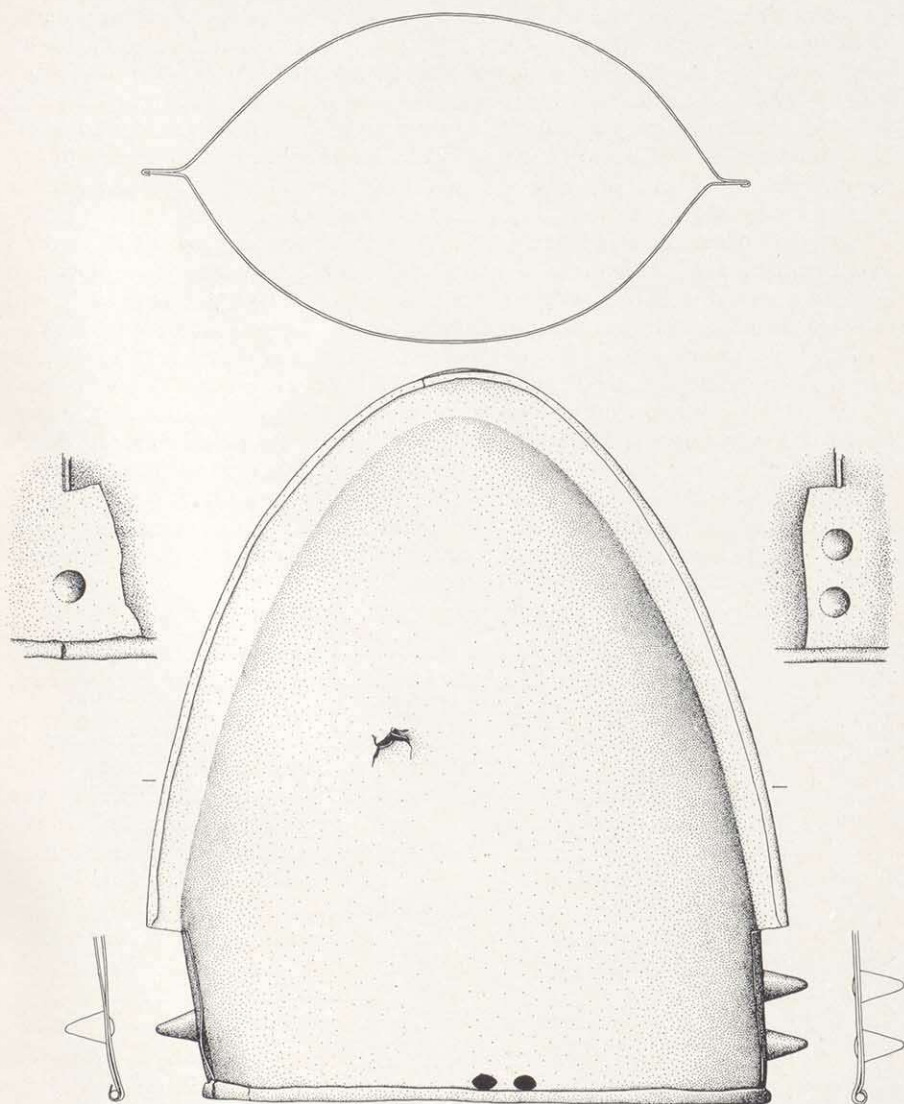


Abb. 14. Bronzener Kammhelm von Ebing, Ldkr. Staffelstein. Urnenfelderzeit. 1/3.

Die MEROWINGERZEIT erbrachte für den Hesselberg das interessante Fragment eines Stachelsporns (Studiosus Dieter Loos, Keitel) (Abb. 22). Eine genaue Parallele lieferte das alamannische Gräberfeld von Mindelheim (*J. Werner* Taf. 33,14). An der schon 1966 durch eine schön verzierte Riemenzunge bekannt gewordenen Fundstelle bei Dettelbach, Ldkr. Kitzingen, konnte

in der Sandgrube der Firma *Hans Kleider* (Studiosus *Ernst Kleider*) der Rest eines Männergrabes mit einem eisernen Knopfschildbuckel und eisernem Sax mit Zierresten geborgen werden. Amtliche Nachschau (*K. Schneider*) erbrachte indessen leider keine weiteren Funde. Damit zeigt sich offenbar auch hier eine nicht so enge reihenmäßige Beisetzung der Toten wie in Kleinlangheim, die im Gegensatz zu den südlich und westlich liegenden Landschaften die Ausgrabungsarbeiten zeitlich und pekuniär sehr belastet. Das gleiche bewies sich bei einer Studiengrabung im Rahmen meiner praktischen Übungen des Sommer-Semesters durch fundleere Suchschnitte in Eisingen, Ldkr. *Würzburg* (Bauherr OInsp. *Erich Günder*). Während hier noch Hangerosion alte Zerstörungen verursacht haben dürfte, ging die planmäßige Erforschung des fränkischen Friedhofes von Kleinlangheim, Ldkr. *Kitzingen* (*K. Schneider, Grosch*, Firma *Gg. Ackermann-Rüdenhausen*) dank erneut von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bereitgestellter Mittel (Dr. *Wolfgang Treue*) zügig und erfolgreich weiter. Aufgrund einer Fundmeldung *Koppelt* konnte in Sulzheim, Ldkr. *Gerolzhofen*, ein z. T. alt gestörtes Frauengrab mit zwei silbernen, vergoldeten Kerbschnitt-Bügel fibeln geborgen werden (*K. Schneider*, unterstützt von den *Portland-Zementwerken Heidelberg AG* (Betriebsing. *Albert Greif*). Neue Fundstelle bildet Theilheim, Ldkr. *Schweinfurt*, durch Skelettreste und ein Eisenmesser (*Tarara*, erkannt durch das Institut für Gerichtliche und soziale Medizin der Universität Würzburg (Prof. Dr. *Wolfgang Schwerd*, Konservator Dr. *Leonhard Heinrichs*)). Die Zahl der raren Siedlungen wurde durch Funde bei Kolitzheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Koppelt*) vermehrt.

Bei Straßenausbauarbeiten bzw. bei der Kanalisation wurde am Nordrande von Busendorf, Ldkr. *Staffelstein* (*Schuhmann*) und in Michelau, Ldkr. *Lichtenfels* (*Radunz*), ein Gräberfeld der KAROLINGERZEIT angeschnitten und daraus je ein Eisenmesser geborgen. Hausbau (*Hans Kauper*) führte bei Schirradorf, Ldkr. *Kulmbach*, zur Entdeckung eines weiteren Reihengräberfeldes (*Schmudlach*). Der schon 1965 gemeldete Friedhof von Zultenberg, Gde. Neudorf, Ldkr. *Lichtenfels*, ergab anlässlich des Wasserleitungsbaues 6 weitere Gräber mit typischen Schläfenringen aus Silberbronze und Eisenmessern (*Schmudlach* mit Hilfe von *Otto Arnold, Karl Rosenbusch*, Lehrer *Hermann Schobert* und *Adam Teller*). Östlich Greding, Ldkr. *Hilpoltstein*, stieß man in der Nähe des merowingischen Reihengräberfeldes beim Ausschachten eines Hausgrundes in 1,10 m Tiefe auf einen roh zugearbeiteten Tuffsteinsarg mit einem beigabelosen Toten in West-Ost-Lage. Das Grab wurde geborgen und wird im Karner aufgestellt werden (Dr. med. *Karl Grasser*, Oberlehrer i. R. u. Stadtarchivar *Wenzel Sehr*). Wellenverzierte Scherben des 8. Jhdts. erbrachte der *Staffelberg* (Dr. *Udo Osterhaus*).

Aus HISTORISCHER ZEIT sind zunächst zwei Befunde aus *Würzburg* anzuführen. Neben den schon S. 264 genannten Beobachtungen anlässlich der Tieferlegung des Domvorplatzes konnte beim Grundaushub für die Turnhalle der Zentralvolksschule im Bereich des alten Bechtolsheimer Hofes eine alte Kulturschicht entdeckt werden (*O. Mayer*), die romanische bis gotische Keramik enthielt, darunter ein Saugfläschchen in Pinxdorfer Art (Abb. 23). Es zeigt sich hier die alte Oberfläche, die vom Domberg aus auch gegen Osten abfiel. Im Rahmen der späteren Aufschüttung wurde ein Brunnen eingetieft und

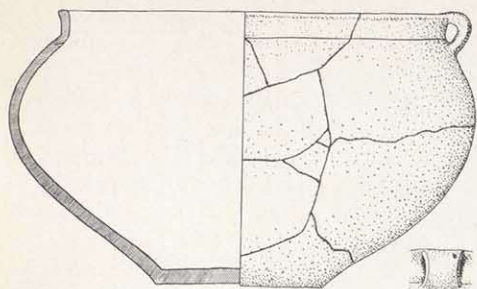


Abb. 15. Volkach, Ldkr. Gerolzhofen.  
Hallstattzeit. 1/4.

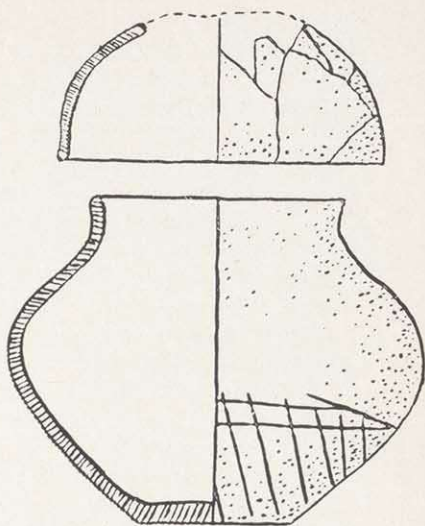


Abb. 16. Urne mit Deckschale von  
Altendorf, Ldkr. Bamberg.  
Hallstattzeit. 1/4.

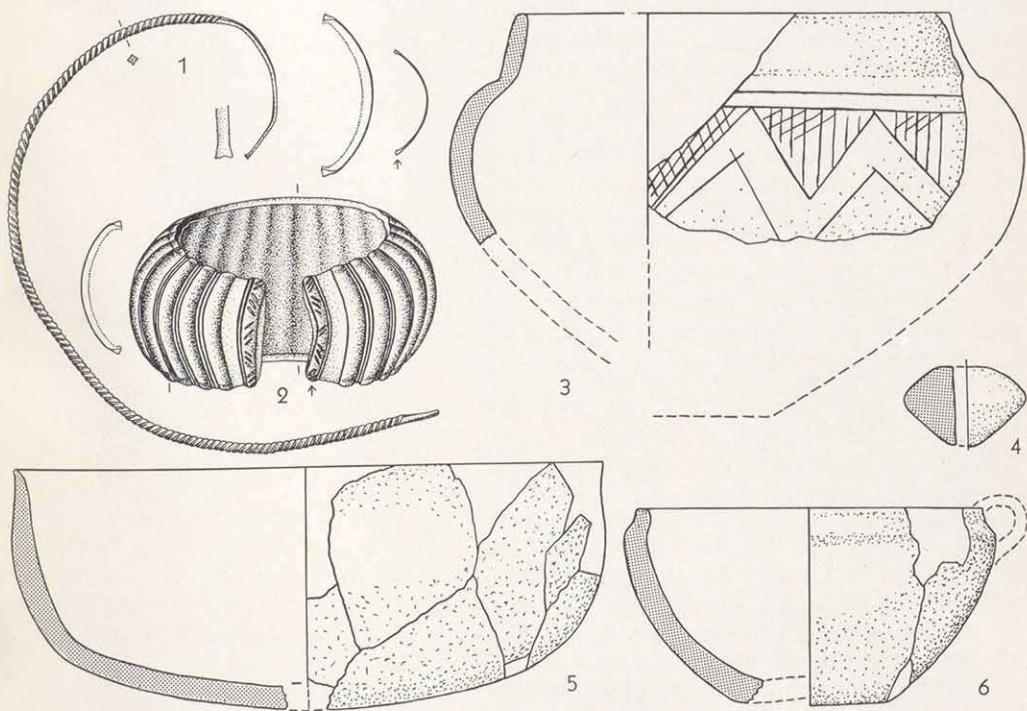


Abb. 17. Proben aus den Grabhügeln an der Göllersreuther Platte, Gde. Landersdorf, Ldkr. Hilpoltstein. Hallstattzeit. 1/2. 1-2 = Bronze, sonst Ton.

sorgfältig mit Kalksteinen ausgefügt; auch Grundmauern des Bechtolsheimer Hofes konnten beobachtet werden (Verf. mit *Bullinger* und *Roth*).

Ein weiterer, von der Stadt dankenswerterweise finanzierter Grabungsschnitt im Bereiche der Schweinfurter Feste in *Burgkunstadt*, Ldkr. *Lichtenfels* (*Vychitil*) erbrachte innerhalb des Burgplateaus einen tiefen Abschnittsgraben mit viel Keramik. Im Rahmen der praktischen Universitätsübungen des Verf. wurde die Erforschung des historischen Klostersgutes Lützelhof, Gde. *Lindelbach*, Ldkr. *Ochsenfurt*, weiter gefördert. Ein Wasserleitungsgraben am *Bamberger Domberg* wurde von *Weich* beobachtet und aufgenommen. Keramik des 13. Jhdts. fand sich (*Koppelt*) bei *Astheim*, Ldkr. *Ge-rolzhofen*; im Ostteil von *Schernau*, Ldkr. *Kitzingen*, eine Eisenaxt mit langem Schaftteil und breit ausladender Schneide (*Bernhard Weidhammer*, *P. E. Selzer*). Hauptlehrer *Oskar Heland* meldete aus *Nentschau*, Ldkr. *Rehau*, Scherbenfunde des 11. Jhdts., *E. Walter* historische Gefäßreste, darunter ein romanisches Randstück vom Rothensteinfelsen bei *Burggrub*, Ldkr. *Ebermannstadt*. Der Bau eines Ortsverbindungsweges gefährdet den Turmhügel in *Hagenich*, Ldkr. *Hilpoltstein*. Besprechung mit dem Ing.-Büro *Karl Völker*, *Weißenburg* (Dipl.-Ing. *M. Klos*) hat dankenswerterweise zu dem Kompromiß geführt, daß durch den Bau einer Stützmauer die eigentliche Substanz des Denkmals erhalten bleiben wird (*F.-R. Herrmann*). Der von *Carl Gumpert* im Jahrbuch d. Histor. Vereins Mittelfranken 70, 1950, S. 73 f. aufgeführte Turmhügel *Mönchsroth*, Ldkr. *Dinkelsbühl*, erwies sich als durch Sandabbau veränderte Naturbildung (*F.-R. Herrmann*), eine als vorgeschichtlich betrachtete Befestigung am *Schneidersbach*, Gde. *Schwaig*, Ldkr. *Nürnberg*, wurde durch 4 Grabungsschnitte, da Bebauung drohte, untersucht (*Naturhist. Ges. Nürnberg*); vor- und frühgeschichtliches Alter scheidet aus.

Im Rahmen der Universitätsforschung wurde von den Professoren Dr. *Helmut Jäger* (historische Geographie), Dr. *Otto Meyer* und Dr. *Werner Goetz* (mittelalterliche Geschichte), Oberreg.-Archivrat Dr. *Walter Scherzer* (Archivforschung) und dem Verf. (Frühgeschichte) eine Arbeitsgemeinschaft für Wüstungsforschung an der Universität Würzburg gegründet. Die erste Arbeitsexkursion erbrachte nicht nur wichtige Erkundungserfahrungen, sondern für zwei Wüstungen bereits datierendes Fundmaterial (Abb. 24).

Große Sorge bereiteten wieder Veränderungen an *Wehranlagen*: Die zu einer besseren Scheuneneinfahrt und zur Versetzung des Misthaufens als notwendig erachtete Verringerung des Turmhügels in *Gestungshausen*, Ldkr. *Coburg*, wurde mit einer Notgrabung überwacht (Dr. *Udo Osterhaus*, *Schönweiß*). Der Veränderung der Südostecke der Vorburg des höchst eindrucksvollen Burgstalles von *Nordenberg*, Ldkr. *Rothenburg o.T.*, konnte man sich in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage des Landwirts *Georg Gerlinger* nicht verschließen. Um den Bestand der Wall- und Siedlungsanlagen auf dem landesgeschichtlich bedeutenden *Hetzleser Berg*, Ldkr. *Forchheim*, wird noch ernst gerungen. Ausschachtung für einen Neubau im Bereiche des Wasserschlosses in *Stockenroth*, Gde. *Sparneck*, Ldkr. *Münchberg*, zerstörte Teile der historischen Substanz (gute Notbeobachtung *Henschel*). Die durch Bezirkstagspräsident Landrat *Oskar Schud* tatkräftig eingeleitete Überführung des *Laushügels*, Gden. *Buchbrunn/Bibelried*, Ldkr. *Kitzingen*.

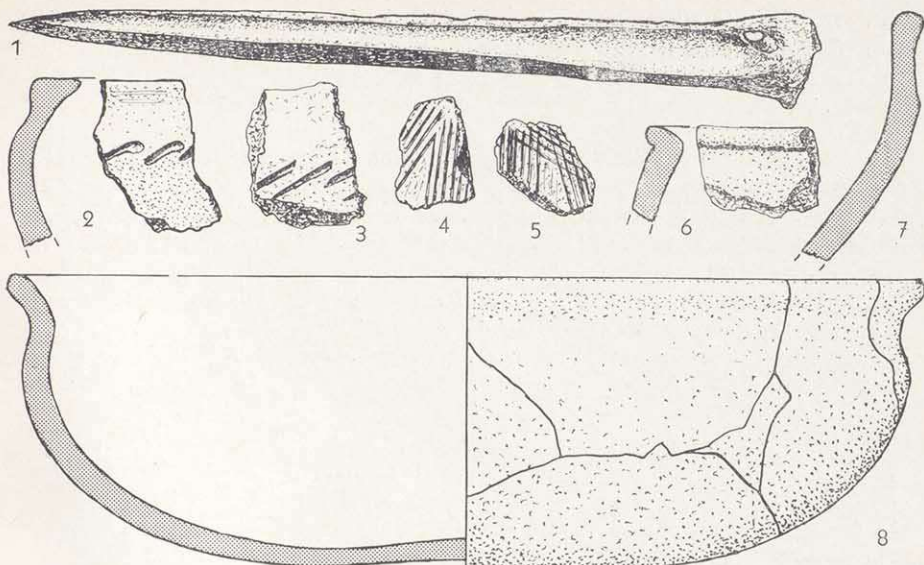


Abb. 18. Knochendolch und Gefäßreste der Frühlatènezeit. Amtliche Bergungsfunde bei Bauarbeiten auf der Vogelsburg, Gde. Escherndorf, Ldkr. Gerolzhofen. 1/2.

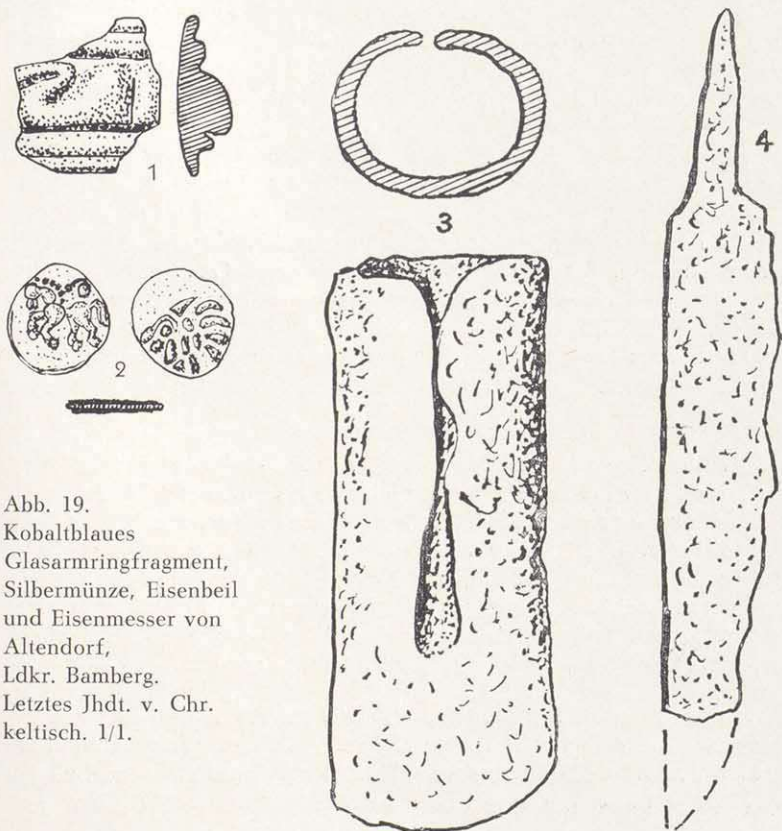


Abb. 19.  
Kobaltblaues  
Glasarmringfragment,  
Silbermünze, Eisenbeil  
und Eisenmesser von  
Altendorf,  
Ldkr. Bamberg.  
Letztes Jhdt. v. Chr.  
keltisch. 1/1.

gen, in öffentliche Hand wird hoffentlich zum Erfolg führen. Der eindrucksvolle Grabhügel, der später möglicherweise auch noch einer Wegwarte als Basis diente, würde sonst durch die laufende Beackerung langsam vollständig zerstört werden.

Unser Spezialist für Burgen, Herr Dr. *Hellmut Kunstmann*, muß bedauerlicherweise in seinem neuesten Buch „Mensch und Burg – burgenkundliche Betrachtungen an ostfränkischen Wehranlagen“, Würzburg 1967, S. 182 feststellen: „In diesem Jahre legte der Bagger die Ruinen des Schlosses *Partenfeld* im Ldkr. *Kulmbach* ohne irgendwelchen ersichtlichen Grund ein, der uralte Turmhügel in *Reizendorf* im Ldkr. *Pegnitz* wird langsam, aber stetig abgetragen, obwohl er unter Denkmalschutz steht.“ Kommentar überflüssig!

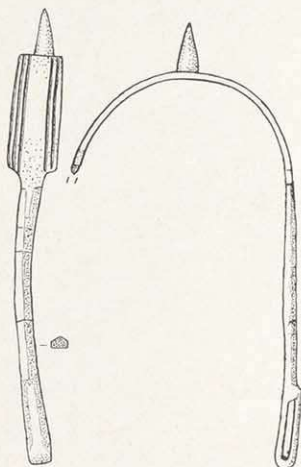


Abb. 22. Verzierter Eisensporn vom Hesselberg. Merowingerzeit. 1/2.

MUSEEN: Die vorgeschichtliche Abteilung des Städtischen Museums *Miltenberg* konnte aufgestellt und das Museum am 3. Oktober eröffnet werden (1. Bürgermeister *Ludwig Büttner*, Leiter *Hartmann*, Modell Oberstudienrat *Erhard Krail* und Schüler). Die von *Schmudlach* mit dankenswerter Unterstützung von Schulrat *Hans Stöflein* tatkräftig durchgeführte Modernisierung des prähistorischen Raumes im Städtischen Museum *Kulmbach* konnte beraten werden.

TAGUNGEN: Die Jahrestagung des süd- und westdeutschen Verbandes für Altertumsforschung fand dieses Jahr vom 16.–20. Mai in *Miltenberg* statt. Für Franken wichtige Vorträge hielten Prof. Dr. *Hans Schönberger* über „Das Kohortenkastell *Miltenberg* und den obergermanischen Limes“ und Dr. *Robert Koch* über „Die Besiedlung Mainfrankens in merowingischer Zeit“. Auf die sorgfältige Bergung und damit mögliche Auswertung vor- und frühgeschichtlicher Textilien wies Prof. Dr. *Hans-Jürgen Hundt* nachdrücklich anhand instruktiver Lichtbilder hin.

Der zu den Exkursionen erschienene und einen Abriß der Vor- und Frühgeschichte des Untermainns enthaltende „Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 8, *Miltenberg*, *Amorbach*, *Obernburg*, *Aschaffenburg*, *Seligenstadt*; Mainz (1967)“ ist zum Preise von DM 9.– im Buchhandel erhältlich.

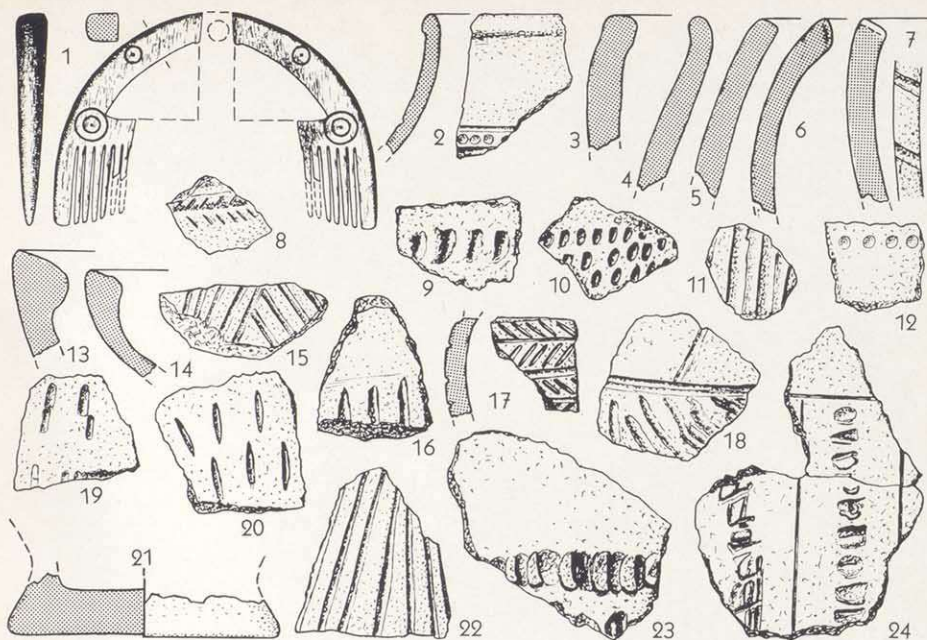


Abb. 20. Germanische Siedlungsreste von Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen.  
1 = Knochen; sonst Ton. 1/2.

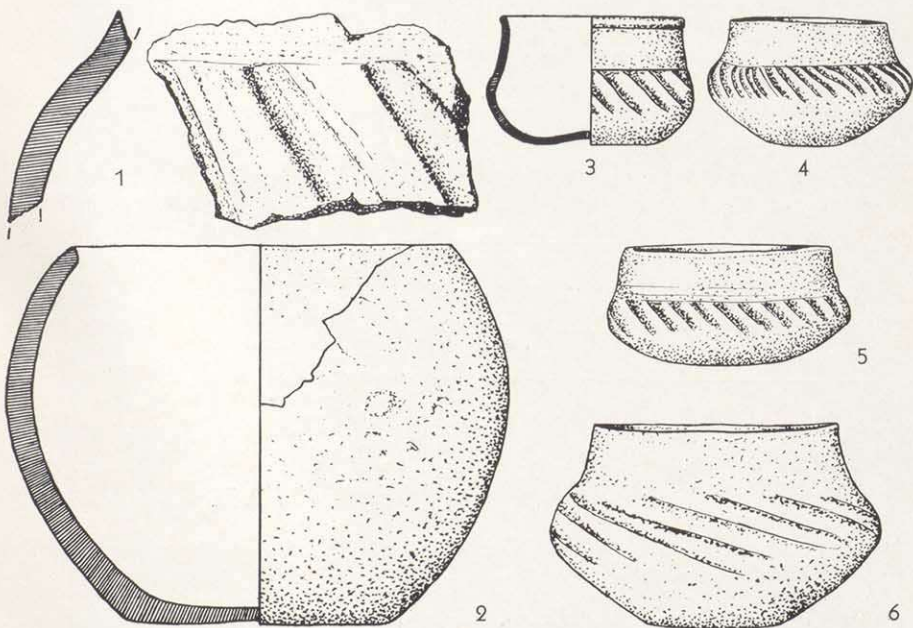


Abb. 21. 1-2 = Haßfurt. Völkerwanderungszeit. 1/2. - Parallelen für 1 aus Mitteleuropa: 3 = Emersleben bei Halberstadt; 4 = Gerbstedt, Kr. Hettstedt; 5 = Wehrstedt, Kr. Halberstadt; 6 = Obermöllern, Kr. Naumburg.

Die alternierend zu den allgemein bayerischen Vorgeschichtskursen des Amtes stattfindende Arbeitstagung der Freunde fränkischer Vorgeschichte findet vom 25.–26. November anlässlich des Umzuges der Außenstelle in die Residenz in *Würzburg* statt. Neben Diskussionen und kerami-

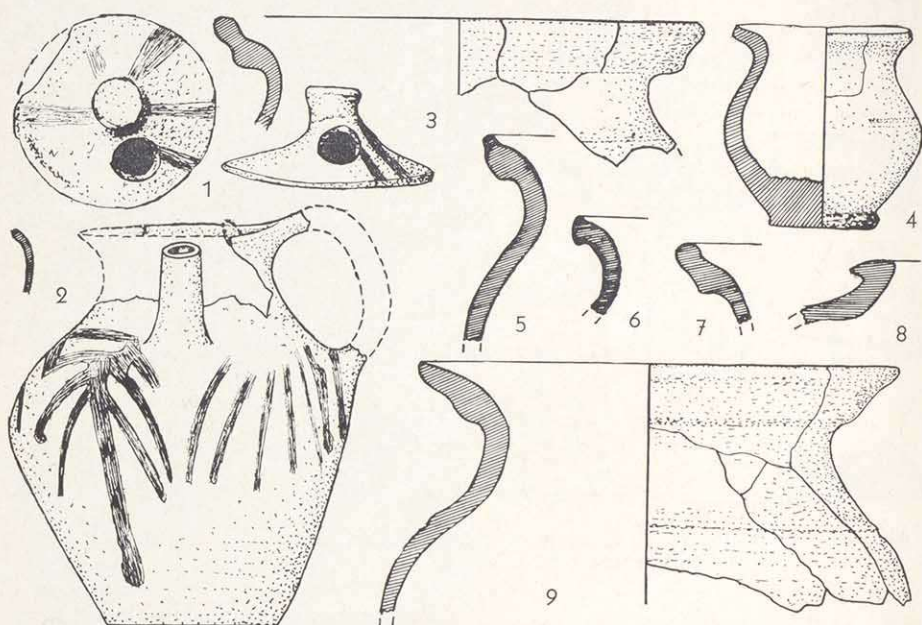


Abb. 23. Historische Keramik aus der Würzburger Altstadt. 1/2.

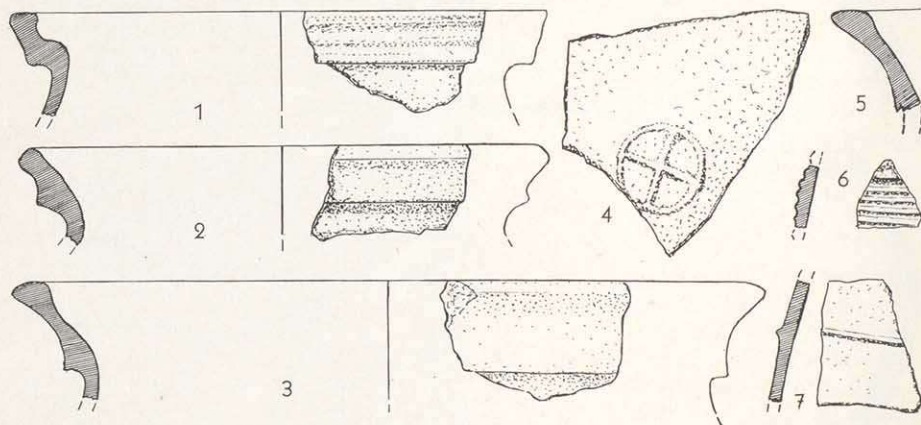


Abb. 24. Historische Keramik von der Wüstung Wildfeste bei Mutzenroth, Ldkr. Gerolzhofen. 1/2.

schen Bestimmungsübungen spricht Prof. Dr. *Helmut Jäger* über „Historische Geographie und Vorgeschichte“, Prof. Dr. *Otto Meyer* über „Landesgeschichte und Vorgeschichte“ und der Verf. über „Felsbilder in den Alpen und ihre Beziehungen zu Nordbayern“.

Von uns gingen Oberschulrat i. R. *Albin Abschütz*, tatkräftiger Förderer unserer Anliegen und Teilnehmer an Grabungen am Schwanberg und bei Kitzingen-Etwashausen; Rektor i. R. *Rudolf Hahn*, langjähriger Mitarbeiter in Emskirchen und nach seiner Pensionierung in Rothenburg o. T., dort Schriftleiter der Heimatzeitschrift „Die Linde“; Pfarrer *Gregor Schneid*, Helfer beim Wiederaufbau des Städtischen Heimatmuseums Weißenburg; Kunstmaler *Gottlieb Schönweiß*, bewährter Entdecker vieler Fundplätze; Oberlehrer i. R. *Friedrich Vollrath*, langjähriger Mitarbeiter, früher in und um Weißenburg, später Pfleger und Publikator der prähistorischen Sammlung der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg; Prof. Dr. *Lothar F. Zotz*, Ordinarius für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Erlangen. Wir werden ihnen ein stetes Andenken bewahren.

\*

Aquarell Abb. 1: Brigitta Hecktor. – Zeichnungen: Brigitta Hecktor (Abb. 2; 4,2; 5; 11; 14; 17(teilw.); 20,1) und Verfasser. – Klischees: Bonitas Bauer, Würzburg (Abb. 2; 5; 6,2–3; 9; 11; 17; 22; 25); Bundschuh & Wehner, Würzburg (Abb. 1); Bamberger Volksblatt Bamberg (Abb. 7; 16; 19); Fränkisches Volksblatt, Würzburg (Abb. 4; 10; 13); Main-Post, Würzburg (Abb. 3; 8; 12; 14; 18; 20; 21; 23; 24) und Steigerwald-Bote, Gerolzhofen (Abb. 6,1; 15).

\*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung, oder direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz (Südflügel), Tel. 0911–54850. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege 8 München 22, Brieffach, Tel. 0811–224455 zuständig.

\*

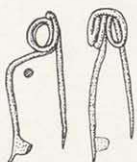


Abb. 25. Als Schlußvignette eine 1959 von Frau Hanna Wallmüller am Staffelberg gefundene und jetzt vorgelegte Bronzefibel. 1/2.